



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

130 (18.3.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung ...
Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. ...
Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Reparationen nach Leistungsfähigkeit

Deutsche Abwehr französisch-englischer Stimmungsmache

Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der französisch- und englischen Presse wird der Plan einer Zweiteilung der Annuitäten mit so augenfälliger Eile propagiert, daß die Absicht, einen Druck auf die deutsche Delegation und auf die deutsche Öffentlichkeit auszuüben, ziemlich unverhüllt zutage tritt.

Von deutscher Seite ist von vornherein jeglicher Zusammenhang materieller und rechtlicher Art zwischen den deutschen Zahlungsverpflichtungen und den interalliierten Schulden abgelehnt worden. Von diesem Grundgedanken sind, wie ausdrücklich festgestellt ist, auch die deutschen Sachverständigen in keinem Augenblick abgewichen.

Daß die deutschen Reparationsverpflichtungen lediglich nach der deutschen Leistungsfähigkeit festzusetzen seien.

Die Versuche der alliierten Presse, für die Zweiteilung der Annuitäten Stimmung zu machen, sind daher in hohem Maße geeignet, die Atmosphäre in Paris zu vergiften. Das gleiche gilt von den Angaben über die Jahreszahlungen, die neuerdings wieder ausstehen und die zwischen einer und 1 1/2 Milliarden schwanken.

Berufsbällons der Pariser Presse

Heute (Montag) früh beschäftigten sich nur wenige Blätter mit den Sachverständigenverhandlungen. Das „Echo de Paris“ bringt einen längeren Artikel von Ferninax, der erneut die in Aussicht genommene deutsche Annuität als zu gering bezeichnet. Die Alliierten und Deutschland hätten zusammen jährlich 14 Milliarden Goldmark an die Vereinigten Staaten zu zahlen, so daß augenblicklich die ganze von Deutschland angebotene Annuität an Amerika fließen würde.

In der „Action Française“ beurteilt Painlevé das Projekt günstig. Allerdings müßten, bevor man die Sachverständigen beglückwünschen könne, zwei Fragen geklärt werden, nämlich, ob die amerikanische Regierung sich damit einverstanden erkläre, daß Deutschland an die Stelle ihrer alliierten Schuldner trete und ob Deutschland bereit sei, außer der für die Rückzahlung der Kriegsschulden bestimmten Summe auch eine angemessene Entschädigung für die Reparation zu zahlen.

Zentrum und Gemeindeordnungsreform

Gegen die Anträge der Deutschen Volkspartei. Am Sonntag fand in Karlsruhe eine Tagung der Kommunalpolitischen Vereinigung der badischen Zentrumspartei statt, die folgende Entschliebung annahm:

Die Kommunalpolitische Vereinigung der badischen Zentrumspartei hält nach eingehender Beratung einstimmig eine Reform der badischen Gemeindeordnung zur Zeit nicht für erforderlich. Insbesondere liegt keinerlei Veranlassung vor, dem von der Deutschen Volkspartei gestellten Antrag entsprechend die Bürgerausschüsse abzulassen und damit von der bewährten, auf dem Grundgedanken echter Demokratie aufgebauten badischen Gemeindeverfassung abzugehen.

Die Kommunalpolitische Vereinigung richtet an die Zentrumspartei in Land und Reich die dringende Bitte, allen Versuchen nachdrücklich entgegenzutreten, die darauf ausgehen, den Anteil der Gemeinden an den Ueberweisungen zu schmälern. In diesem Sinne muß insbesondere dem Antrag der Deutschen Volkspartei, zwecks Deckung der Fehlbeträge im Reichshaushalt den Anteil der Länder und Gemeinden an den Ueberwehungssteuern um 300 Millionen zu kürzen, unbedingt entgegengetreten werden.

Weiter wird die Zentrumspartei in Land und Reich dringend gebeten, der Einschränkung der gemeindlichen Selbstverwaltung durch Ueberstellung kommunaler Aufgaben auf die Bürokratie des Landes und des Reiches oder neuorganisierende Organisationen mit allen Mitteln entgegenzuwirken. Die öffentliche Fürsorge insbesondere sollte baldmöglichst der kommunalen Selbstverwaltung zurückgegeben werden, die ihre Ehre darin sehen wird, diese Aufgabe im sozialen Sinne zu lösen.

Auf Grund dieser Entschliebung ist bei der ausschlaggebenden Stellung im Landtage der Schluß erlaubt, daß vorläufig also nichts geschehen wird, und die „echte Demokratie“ der Gemeindeordnung — welcher Dohn! — dem kommunalpolitischen Verlaufe der Bürgerausschüsse erhalten bleibt.

Das Samurai-Schwert für Hindenburg

Dr. Heda, der im Auftrage des Marquis Okuma, des Sohnes des verstorbenen japanischen Staatsmannes und Präsidenten der Zeitung „Yomiuri“, dem Reichspräsidenten von Hindenburg ein kostbares altjapanisches Schwert überreicht hat, äußert sich über seine Mission als über einen sichtbaren Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle des japanischen Volkes für Deutschland. Er erklärt u. a.:

Die allgemein bekannt, wird das japanische Schwert die Seele des Samurai-Geistes genannt. Darüber hinaus ist das japanische Schwert ein Symbol des national-japanischen kulturellen Geistes. Wenn ein Schwertmeister es unternimmt, ein solches Schwert zu schmieden, so geht er an diese Aufgabe erst heran, nachdem er seine Person und Werkstätte reinigt und sich geistlich gereinigt und dadurch geheiligt hat. Während der Arbeit denkt er nicht daran, daß das Schwert scharf genug ist, um Fremde zu verletzen, sondern er denkt lediglich daran, daß das Schwert Geist und Körper des Besitzers sowie seiner Familienangehörigen und des Staates zu schützen bestimmt ist. Daß Marquis Okuma sich entschlossen hat, dieses Schwert aus seinem Familienbesitz dem Herrn Reichspräsidenten zu überreichen, ist in seiner

Hochachtung vor der deutschen Kultur begründet, die nicht unwesentlich dazu beigetragen hat, die Kultur des modernen Japans zu schaffen. Gleichzeitig glaubt er, durch diese Gabe die zwischen Japan und Deutschland bestehenden kulturellen Beziehungen noch mehr fördern zu können.

Die Mission des Dr. Heda wird sicherlich in Deutschland aufs herzlichste begrüßt werden, zumal der Spender des Schwertes, Marquis Okuma, der Adoptivsohn und Erbe des verstorbenen Marquis Schlaenobu Okuma ist, unter dessen Vizepräsidentenschaft die Freundschaftsverträge zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen wurden. In der Ueberreichung des Schwertes, das aus dem 18. Jahrhundert stammt und als Symbol des Friedens gilt, kann eine Wette erblickt werden, wie sich der Geist Japans seit 1914 gewandelt hat. Diese Wendeänderung ist nicht nur ein kleiner Teil auf der erfolgreichen sechsjährigen Tätigkeit des kaiserlich-zurückgetretenen deutschen Botschafters in Tokio, Dr. Solf, zurückzuführen.

Ein Revolutionchen in Monaco?

Im Fürstentum Monaco droht eine Revolution auszubrechen. Unlängst hatten der National- und der Gemeinderat ihre Demission gegeben, worauf der „souveräne Fürst“ die Verfassung aufhob, die Wahlen auf unbestimmte Zeit vertagte und die Nachprüfung der Nationalität seiner Untertanen anordnete. Gestern veranlasseten nun 800 von den 700 Wählern in Monaco eine Protestversammlung, in der es sehr lebhaft zuging. Eine einstimmig angenommene Tagesordnung sprach dem zurückgetretenen Nationalrat sowie den gleichfalls demissionierten Mitgliedern eines später eingefügten Spezialrates das Vertrauen aus und forderte den Rücktritt der noch im Amte verbliebenen Räte, bis der Fürst die Verfassung wieder in Kraft setzen und Wahlen vornehmen lasse.

Diese Forderungen werden dem Fürsten von einer Deputation übermittelt werden, die „einen letzten Versuch zu einer wirklichen Zusammenarbeit des souveränen Fürsten mit seinen Untertanen bei der Verwaltung des Fürstentums“ unternehmen soll.

Die Revolutionskämpfe in Mexiko

Mexiko City, 18. März. (United Press.) In einem bedeutenden Gefecht in San Pedro bei Loreon wollen sowohl die Aufständischen wie die Bundesstruppen siegreich gewesen sein. Das Hauptquartier der Aufständischen in Juarez gibt bekannt, daß ein Armeekorps der Bundesstruppen unter General Almazan dort völlig auf Haupt geschlagen sei und die Aufständischen über 1000 Gefangene gemacht und 7 Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln und Kriegsgerät erobert hätten.

Dagegen wird in Mexiko City bekannt gegeben, daß die Bundesstruppen nicht nur bei San Pedro, sondern auch in einem zweiten Gefecht bei Denalictes, das ebenfalls im Bezirk von Loreon liegt, siegreich gewesen seien. Die Aufständischen hätten hier unter dem Kommando von General Escobar leichten eine Niederlage erlitten. Sie hätten nicht einmal dem ersten Ansturm der Regierungstruppen standgehalten.

Künftig an dieser Ereignismeldung ist jedoch, daß Einzelheiten über den Kampf nicht bekannt gegeben werden. Dagegen teilt die Kanzlei des Bundespräsidenten mit, General Calles habe berichtet, daß er heute noch mit den in vier Kolonnen aufmarschierenden Spitztruppen den allgemeinen Angriff auf Loreon zu eröffnen gedenke. Calles hofft, die Stadt bis zum Dienstagabend in seine Hand gebracht zu haben. Weiter berichtet Calles, daß nach den Berichten seiner Rundschalter die Aufständischen alle Vorkehrungen treffen, um sich nach Norden zurückzuziehen.

Amerikareise eines Kaiserenzels

Newport, 18. März. (United Press.) Der Enkel des früheren Kaisers, Prinz Louis Ferdinand, ist hier an Bord des Lloyd-Dampfers „Berlin“ eingetroffen. Es wird erklärt, daß er amerikanische Verhältnisse, insbesondere die amerikanische Politik und Wirtschaft zu studieren gedenke. Später will er über San Francisco nach Südamerika fahren, wo er u. a. sich einige Zeit in Buenos Aires aufhalten will.

Aus dem Haushaltsausschuß

Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages leitete die Beratung des Berichtes des Rechnungsunterausschusses über die Reichshaushaltsrechnung für 1927 in Verbindung mit der Novelle zur Haushaltsausführung fort. Nach längerer Debatte sprach der Vorsitzende Abg. Helmann (Soz.) darauf aufmerksam, daß das Wichtigste die Berichtigung des Sachstands sei, die sofort nach dem in Angriff genommen werden müsse. Die hier aufgeworfenen Fragen seien außerordentlich interessant, erforderten aber zu ihrer Lösung gründliches Studium und längere Zeit, als der Ausschuss gegenwärtig zur Verfügung habe. Er bitte deshalb, von einer grundlegenden Änderung des Etatsrechts abzusehen und sich auf die Einarbeitung der Erklärung von 1927 und 1928 in das Etatsgesetz 1929 zu beschränken. Die sachliche Inangriffnahme des Etats 1929 dürfe nicht verzögert werden. Die Novelle bringe 22 Änderungen, vielleicht könne die Regierung herausfinden, was unentbehrlich sei.

Beschlossen wird, die Beratung über die Novelle zur Haushaltsausführung auf spätere Zeit zu vertagen und zunächst wie bei den früheren Etats auch im Haushalt 1929 zu verfahren. Die Vorschriften, die mit Rücksicht auf die Vorlage der Novelle nicht in das Etatsgesetz 1929 aufgenommen worden sind, sollen nunmehr in dieses Einbeziehung werden. Die weitere Beratung des Berichtes des Rechnungsunterausschusses wird vertagt.

Der neue Entwurf über den Begriff Landesverrat

Reichsjustizminister Koch-Weser hat auf Wunsch des Strafrechtsausschusses des Reichstages eine neue Fassung des Landesverrats-Paragrafen dem Ausschuss vorgelegt, die als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen soll. Danach haben die beiden Paragrafen (93 und 94 St.G.B.) folgenden Wortlaut:

§ 93: Wer ein Staatsgeheimnis an eine ausländische Regierung oder an jemand, der für eine ausländische Regierung tätig ist, gelangen läßt, oder ein Staatsgeheimnis öffentlich bekannt macht, wird mit Zuchthaus bestraft. In besonders schweren Fällen ist die Strafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus.

§ 94: Wer durch Fälschung oder Verfälschung Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, die im Falle der Echtheit Staatsgeheimnis sein würden, in der Absicht herstellt, sie an eine ausländische Regierung oder an jemand, der für eine ausländische Regierung tätig ist, gelangen zu lassen, oder sie öffentlich bekannt zu machen, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft. Wer sich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände der in Absatz 1 bezeichneten Art in der Absicht beschafft, sie an eine ausländische Regierung oder an jemand, der für eine solche tätig ist, gelangen zu lassen oder sie öffentlich bekannt zu machen, wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft.

Der Begriff des Staatsgeheimnisses wird im § 94 folgendermaßen festgelegt: Staatsgeheimnis im Sinne der Vorschriften dieses Abschnittes sind Schriften, Zeichnungen, andere Gegenstände oder Nachrichten, deren Weitergabe vor einer ausländischen Regierung für das Wohl des Reiches oder eines Landes erforderlich ist.

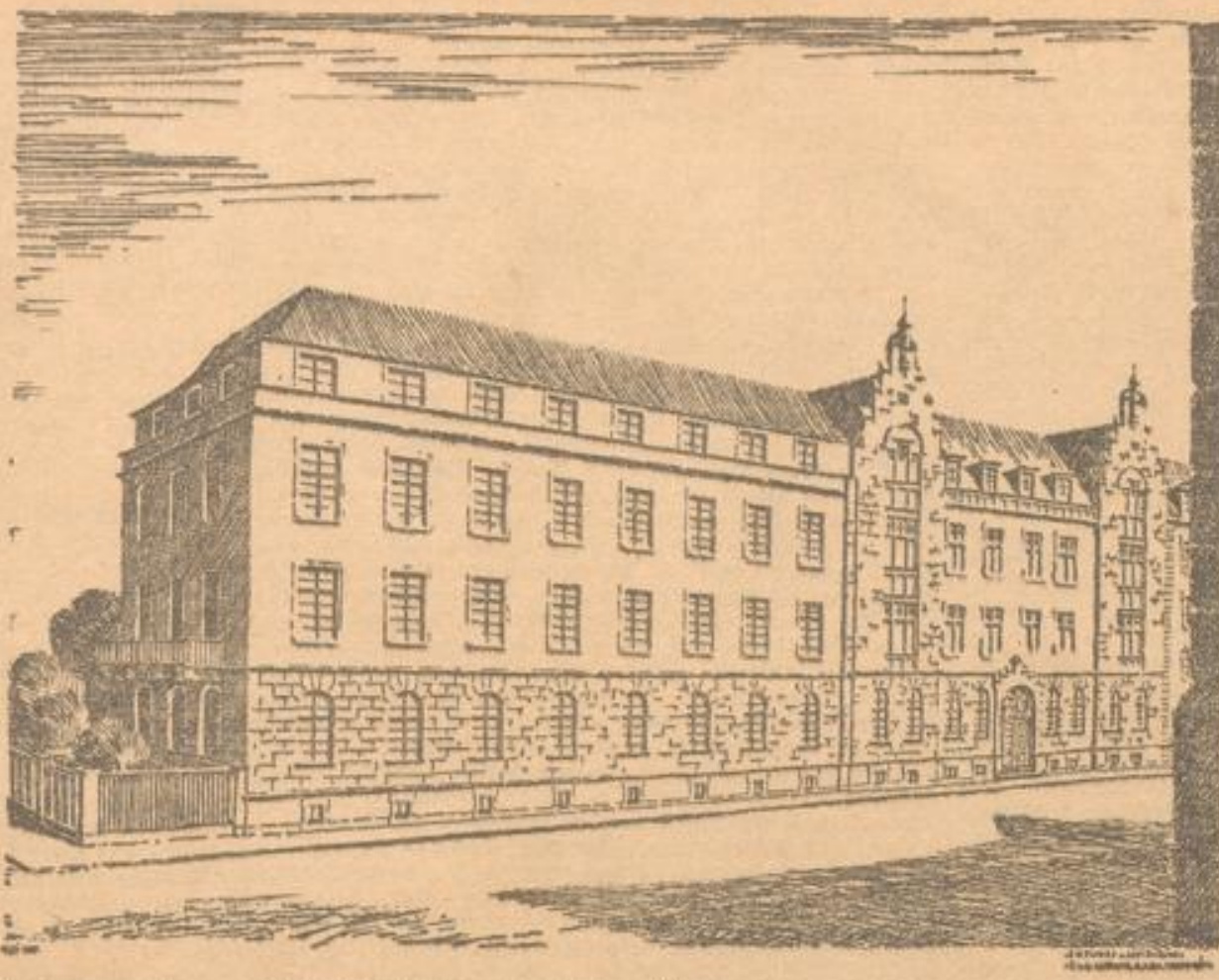
Wiso doch?

Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der „W.“ wird für Herrn Leo Trojki nunmehr in aller Form Quartier gemacht. Die Reichsregierung hätte nur über die Erstellung des Einreisevisums zu entscheiden. Das würde sie, meint die „W.“, und fürchten wir auch, nunmehr geben. Ueber die Niederlassungs- und Aufenthaltsgenehmigung aber hätte die betreffende Landesregierung, also Preußen, zu entscheiden, und Preußen, Rede Herr Orsenbalk, empfängt Trojki mit offenen Armen. „Es ist damit zu rechnen“, erklärt schmeckerlich das Berliner Mittagblatt, „daß Trojki vor seinem Wiesbadener Ausgebirgsausflug, wenig auch wohl nur kurz, nach Berlin kommen wird.“ — Später werden wir ihn demnach wohl ganz genossen können.

Erweiterungsbau des Wöchnerinnen-Asyls „Luisenheim“

Am morgigen Dienstag vormittag wird der Erweiterungsbau, der sich südlich mit der Schmalfeldstraße zwischen B 3 und C 7 an den Hauptbau des Wöchnerinnen-Asyls „Luisenheim“ anschließt, durch einen schlichten Festakt seiner Bestimmung übergeben. Der immer größer werdende Raumbedarf bei der stetig wachsenden Zahl der Aufnahme und Hilfe suchenden Frauen in dem im Jahre 1908 erbauten Wöchnerinnen-Asyl machte bereits im Jahre 1918 eine Vergrößerung notwendig, die aber auch nicht der wachsenden Nachfrage genügen konnte. Es ist deshalb schon seit langen Jahren der Wunsch aufgetreten, durch einen größeren Erweiterungsbau die notwendigen Räume zu schaffen. In entgegenkommenderweise wurde vom Stadtrat der an das Wöchnerinnen-Asyl anschließende Lagerplatz in Erbpacht übergeben.

Mit der Auffertigung der Pläne wurde die Baufirma H. & A. Ludwig, G. m. b. H., Mannheim, die bereits das alte Gebäude entworfen und erstellt hatte, wiederum betraut. Die Planung erfolgte im engsten Einvernehmen mit dem Gehilfen der Kassa, Dr. Preller. Der Erweiterungsbau, der sich nach Süden an den bestehenden Bau anschließt und sich bis zur Pfandstraße erstreckt, umfaßt eine Grundfläche von 442 qm.



12 Schwestern. Außer dem geräumigen Aufenthaltsraum sind Bäder und sonstige Nebenräume in zahlreicher Zahl vorhanden.

Sämtliche Zimmer des Neubaus sind mit fließendem warmen und kaltem Wasser, Zentralheizung und elektrischem Licht versehen. Ferner haben diese Zimmer eine nach den modernsten Grundsätzen eingerichtete Lichtsignalanlage und Telefonanlage. Die Wände sind massiv in Beton zwischen T-Trägern und Eisenbalken ausgeführt und ebenso wie die Wände des Hauses gegen Schallübertragung besonders isoliert. Zur weiteren Schallverminderung sind außerdem sämtliche Zimmer mit Korklaken ausgelegt. Sämtliche Zimmer sind mit einstufigen vollkommenen elastischen Doppeltüren versehen, die Wände der Zimmer mit Salubra (abwaschbarer Tapete) tapetiert. Die geräumigen Gänge und das Treppenhaus sind vorzüglich belichtet und in hellen, freundlichen Farben gehalten. Die Speisen werden in geschlossenen Warmkaminen von der Zentralküche des alten Hauses durch Aufzüge in die einzelnen Stockwerke verbracht.

Ein Rundgang

der heute vormittag von der Presse in dem Neubau unternommen wurde, hinterließ den glänzligen Eindruck. Eine Fülle von Licht strömt durch die hohen Fenster in allen Stockwerken in die Zimmer. Tapeten und Anstrich sind in hellen Farben, in der Hauptloge in Weiß, gehalten. Die Wöchnerinnen und Kranken Frauen, die sich in diesen freundlichen Räumen der Kunst des Arztes anvertrauen, werden anerkennen, daß der Erweiterungsbau eine auf das modernste eingerichtete Frauenklinik und damit eine weitere bedeutsame Bereicherung der sozialen Einrichtungen unserer Stadt darstellt. Aber auch für das Personal sind alle Annehmlichkeiten vorhanden, die ein modernes Krankenhaus aufweist, von den Bädern bis zum schmucken Sch. und Aufnahmehaushalt der Schwestern, in dem drei Gemälde hängen, die die städtische Kunstschule leihweise zur Verfügung gestellt hat. Lieber die an dem Erweiterungsbau beteiligten Firmen unterrichtet die Kollektiv-Anzeige in dieser Nummer. Sch.

Die äußere Gestaltung des erweiterten Baues

Es, wie aus der Abbildung der neuen Gesamtfront hervorgeht, in Form und Ausführung dem bestehenden Gebäude angepasst, jedoch in zeitgemäßer Architektur gehalten. Der Boden der beiden Straßenseiten besteht aus rotem Sandstein. Die Wände des Erdgeschosses sowie sämtliche Fensterumrahmungen und Gesimse sind in hellem Sandstein ausgeführt, die übrigen Flächen mit grünlichem Terrazzo verputzt.

Die Grundriße, die von dem Architekt Dr. Preller, gegeben war, ist folgende:

Im Soufferrain wurden neben Strichflächräumen Befragungsräume untergebracht, des weiteren ein Per-

sonal Speiseraum und verschiedene Nebenräume. Im Erdgeschoss befindet sich vor allem die Verwaltung, die bisher im alten Gebäude untergebracht war. Ferner befindet sich befindet ein geschmackvoll ausgestatteter Speiselaal und Unterhaltungssaal für die Schwestern mit einer anschließenden großen Terrasse. Das 1. und 2. Obergeschoss birgt insgesamt 4 große Säle mit je 6 Betten und 16 Einzel- und Doppelzimmer für Wöchnerinnen und Kranke. Außerdem sind ein Kinderzimmer, Bäder, Toiletten, Kesselsaal und Nebenräume in genügender Anzahl untergebracht. Große Terrassen gestalten den Patienten den Aufenthalt im Freien. Das 3. Obergeschoss ist ein

Altersheim für verdiente Schwestern Verwendung. Es bietet Raum für die Unterbringung von

sonal Speiseraum und verschiedene Nebenräume. Im Erdgeschoss befindet sich vor allem die Verwaltung, die bisher im alten Gebäude untergebracht war. Ferner befindet sich befindet ein geschmackvoll ausgestatteter Speiselaal und Unterhaltungssaal für die Schwestern mit einer anschließenden großen Terrasse. Das 1. und 2. Obergeschoss birgt insgesamt 4 große Säle mit je 6 Betten und 16 Einzel- und Doppelzimmer für Wöchnerinnen und Kranke. Außerdem sind ein Kinderzimmer, Bäder, Toiletten, Kesselsaal und Nebenräume in genügender Anzahl untergebracht. Große Terrassen gestalten den Patienten den Aufenthalt im Freien. Das 3. Obergeschoss ist ein Altersheim für verdiente Schwestern Verwendung. Es bietet Raum für die Unterbringung von

Städtische Nachrichten

Südwestdeutsche Gas-Aktiengesellschaft

Ueber die Gründung der Südwestdeutschen Gas-Aktiengesellschaft, ihre Aufgaben und Ziele ist der Bürgerausschuß durch eine ausführliche mündliche Mitteilung in der Sitzung vom 6. März 1930 unterrichtet worden. Ergänzend ist zu bemerken, daß die Verhandlungen mit weiteren Städten des Südwestdeutschen Wirtschaftsgebietes das erfreuliche Ergebnis zeitigten, daß die Körperschaften der Städte Ludwigshafen, Karlsruhe, Pforzheim und Heidelberg dem Beitritt zur Südwestdeutschen Gas-Aktiengesellschaft zugestimmt haben. Ebenso haben neuerdings die Stadt Hanau und der Kreis Wiesbaden ihren Beitritt zur Gesellschaft beschlossen. Mit der Stadt Wiesbaden Schweden hierwegen noch Verhandlungen. Die Gesellschaft strebt auch an, die Hessische kommunale Gasversorgung (Seloga), wie auch die Stadt Stuttgart zum Anschluß zu bewegen. Diese Verhandlungen haben jedoch bis jetzt noch nicht zu einem Ergebnis geführt.

Beständig der Abgrenzung der Eigengebiete ist für Mannheim lediglich die Abgrenzung gegen Ludwigshafen und Heidelberg von Interesse. Mit Ludwigshafen ist ein besonderer Interessengemeinschaftsvertrag bereits abgeschlossen. Die Grenze ist, wie es in der Natur der Sache liegt, der Rhein. Zwischen Heidelberg und Mannheim schweben noch Verhandlungen wegen eines solchen Interessengemeinschaftsvertrags. Ihr Ausgange berührt indes die vorliegende Angelegenheit nicht. Daß die Gesellschaft mit einem Aktienkapital von nur 500000 Mk. ihre weitestgehenden Ziele nicht zu erfüllen vermag, stand von vornherein fest; fraglich war nur der Zeitpunkt, zu welchem eine Kapitalerhöhung erforderlich wird. Nachdem nunmehr der Zusammenschluß der südwestdeutschen Städte gesichert ist, soll die Gesellschaft aus der bisher mehr werdenden zur praktischen Tätigkeit übergeben. Hierzu sind erhöhte Mittel erforderlich. Die Südwestdeutsche Gas-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. will deshalb ihr Aktienkapital in Höhe von 500000 Mk., an dem die Stadt Mannheim mit der Hälfte beteiligt ist, auf den Betrag von 1 Million Mk. erhöhen. Davon sollen zunächst 250.000 Mk. einbezahlt werden. Die Stadt Mannheim übernimmt von dem neuen Aktienkapital 175000 Mk. Ihre Gesamtbeteiligung beträgt hiernach 300000 Mk. oder 30 v. H. Die zur Uebernahme der erhöhten Beteiligung erforderlichen Mittel sind aus der Fondskasse zu decken. Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürgerausschuß für seine Sitzung am 20. März vor.

• Schuppenbrand. Vermutlich durch Begewerten eines noch brennenden Streichholzes geriet in der vergangenen Nacht Redarauer Landstraße 9a ein Holzerner Schuppen, in dem Hobelspäne eingelagert waren, in Brand. Das Feuer wurde durch die um 128 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 100 Mark.

• Ein Robinbrand entzündete gestern Abend im Soufferrain der Redarauer Landstraße 9a ein Holzerner Schuppen, in dem Hobelspäne eingelagert waren, in Brand. Das Feuer wurde durch die um 128 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit einer Schlauchleitung gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 100 Mark.

• Schwere Sturz. Am Samstag fiel ein 33 Jahre alter Hausknecht vom Gerüst eines Neubaus in N 7 auf etwa 8 Meter Höhe auf den Boden. Der Verunglückte, der eine Wirbelsäulenverletzung erlitt, wurde ins städtische Krankenhaus verbracht.

Dr. Hagen bleibt in Frankfurt

Stadimedizinrat Dr. Wilhelm Hagen, der zum Leiter des Mannheimer städtischen Gesundheitsamtes ernannt worden war, hat sich dazu bestimmen lassen, seinen Frankfurter Posten — er hat das Rektorat für gesundheitliche Jugendfürsorge beim Stadtgesundheitsamt inne — beizubehalten. Wie wir erfahren, lag der Stadtverwaltung eine definitive Infrage vor. Der Stadtrat konnte infolgedessen am Donnerstag beschließen, Dr. Hagen das neugeschaffene Amt des Stadtmédizinrats zu übertragen. Am Samstag fiel bei der Stadtverwaltung überraschenderweise die telegraphische Mitteilung ein, daß Dr. Hagen sich anders besonnen habe. Eine recht merkwürdige Angelegenheit, die zwei Fragen aufwirft: Hat die Frankfurter Stadtverwaltung es für zweckmäßig gehalten, die Ernennung Dr. Hagens zum Mannheimer Stadtmédizinrat abzuwarten, ehe sie den Verhandlungen, die daraus abzielten, Dr. Hagen zum Weichen zu bewegen, eine entscheidende Wendung gab? War dem Stadtrat bekannt, daß mit der Möglichkeit zu rechnen sei, daß Dr. Hagen nicht überkomme? Auf jeden Fall liegt eine unfreundliche Handlung der Frankfurter Stadtverwaltung vor.

Die Stadtverwaltung ist nunmehr genötigt, Umschau nach einer andern Persönlichkeit zu halten. Nach unseren Informationen haben nicht mehrere Herren zur engeren Wahl. In diesem Falle wäre es schon leichter gewesen, einen Ersatz zu finden.

Primizfeier der katholischen Pfarrgemeinde Neckarau

Aus dem Schoße der Neckarauer Pfarrgemeinde sind in den letzten 20 Jahren drei Primizanten hervorgegangen. Es sind dies Kaplan Koll im Jahre 1900, Kaplan Eichler im Jahre 1918 und nach 10jähriger Pause Neupfister Erich Reisinger, der unter großer Anteilnahme der ganzen kathol. Pfarzgemeinde gestern sein erstes hl. Messopfer darbrachte. Der Pfarrer hat die hl. Messe vereint mit den zahlreichen Vereinen mit ihren Frauen auswärts in die Pfarrkirche der St. Jakobusparochie in dem herrlich aufgeschmückten Gotteshaus. Festprediger Prof. Schwall, ein ehemaliger Kaplan dieser Pfarz, fand treffende Worte. Neupfister Reisinger schritt sodann unter Aufsicht von Stadtpfarrer Verberich erstmals zu den Stufen des Altar, um die heilige Messe zu lesen. Der Primizant erhobte die feierliche Stunde, die durch Chorgesänge der lateinischen Messe umrahmt wurde. Nach der Nachmittagsmesse fand die weltliche Primizfeier in den feierlich dekorierten Sälen des katholischen Gemeindefaules statt. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Stadtrat Braun und den Vertreter der kath. Vereinigungen Dr. Mayer. Stadtpfarrer Verberich, der die Festversammlung leitete, übermittelte herzliche Begrüßungsworte an den Neupfister und seine Angehörigen. Er betonte u. a., daß die Familie Reisinger in der Neckarauer Gemeinde durch ihre hl. Messe Teilnahme am kirchlichen Leben einen guten Namen habe. Nach dem Vortrag des H. Palmes „Des Herrn ist die Erde“ durch den Kirchenchor u. dem Gesang „Der Friede sei mit Euch“ erglückte Stadtrat Braun zu seiner gut durchdachten Primizrede das Wort. Er schilderte die Ziele und Wege eines Jungpfisters und verband es, ein treffliches Bild der Priesterlaufbahn den lauschenden Zuhörern zu entwerfen. Dr. Mayer überbrachte die Glückwünsche der kath. Vereine von Neckarau. Neupfister Reisinger dankte allen Teilnehmern mit herzlich bewegten Worten. Mit den Schlussworten von Stadtpfarrer Verberich fand die Primizfeier, die einer letzten Weihstunde glich, ihren Abschluß. K. G.

Der Mukerkoffer des Geschäftreisenden

Sollen für die Beförderung die vollen Gepäckfrachten erhoben werden?

Für den Geschäftreisenden, der seine Mukerkoffer als unentbehrliches Handwerkszeug zur Ausübung seines Berufes zu betrachten hat, spielt die Frage der Ermäßigung der Mukerkofferbeförderung eine große Rolle. In einigen Ländern genießen die Reisenden bereits a. E. bedeutende Gebührenermäßigungen für ihr Berufsgeschäft. Nachdem Ende November bekannt geworden war, daß neuerdings sowohl die Schweiz wie Oesterreich den reisenden Kaufleuten Ermäßigungen für die Mukerkofferbeförderung zugesichert hätten, wandte sich die Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten mit einer Eingabe an die Deutsche Reichsbahngesellschaft, in der sie erneut anregte, auch den deutschen reisenden Kaufleuten für die Beförderung ihrer Mukerkoffer Vergünstigungen nach dem Beispiel der benachbarten Länder einzuräumen. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat, wie sie vor kurzem der Reichsvereinigung mitteilte, die für diese Angelegenheit zuständigen Reichsbahndirektion Berlin beauftragt, die Frage der Einführung eines ermäßigten Gepäcktarifes für Mukerkoffer in der künftigen Tarifkommission erneut zur Beratung zu stellen. Die Schweiz gewährt die ihren einheimischen reisenden Kaufleuten eingeräumte Ermäßigung auch allen ausländischen Reisenden, ohne Gegenleistung. Die Vergünstigung ist für Deutschland deshalb besonders wichtig, weil die Zahl der deutschen reisenden Kaufleute, die die Schweiz geschäftlich besuchen, mehr als die Hälfte aller ausländischen Reisenden beträgt. Gpd.

• Die Rettung kam zu spät. Der Lebensmüde, der gestern nachmittag vom Stephansufer aus von zwei hochbetagten Männern aus dem Rhein gerettet wurde, ist auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhaus gestorben. Er handelte sich um einen 48 Jahre alten ledigen Schiffer von hier, der vermutlich infolge Schwermut den Tod im Rhein gesucht hat.

• Feindtrab beim Fußballspiel. Ein 28 Jahre alter Kaufmann, der am Samstag auf dem Sportplatz der Freien Turnerschaft an der Neudammstraße beim Fußballspiel für die Mannschaft der Mannheimer Turnerschaft spielte, brach sich den rechten Unterschenkel. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

• Eine Brunnenschnecke erlitt gestern ein 52 Jahre alter Zimmermann, der in seiner Wohnung in Sandhofen ausrückte. Der Verunglückte land Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

• Unruhige Nächte. Wegen Ruhebrüche gelangten in den letzten beiden Nächten 41 Personen zur Anzeige.

• 70. Geburtstag. Der in weitesten Kreisen bekannte Mannheimer Herr Ernst Schellenberg, Besitzer der Wöchnerinnen-Asyls, feiert heute im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Apotheker Schellenberg ist 1859 in Alzenburg in Sachsen geboren, hatte in Jena studiert und kam dann 1889 nach Mannheim. Im Jahre darauf erwarb er die hiesige Wöchnerinnen-Asyls und verheiratete sich gleichzeitig mit Fräulein Anna Büsch, der Tochter einer angesehenen Mannheimer Familie. Vor seiner Heirat verfasste er die hiesige „Mannheimer Zeitung“ und 5 Bände um das Geburtsjahrestagbuch das sich in der Bürgerstadt großer Beachtung erfreut.

Ein Mann und Hunderttausend Mark

Roman von G. L. Kumpff

Kopierrecht 1928 by Georg Müller Verlag, Kitten-siedelholz, München, Printed in Germany

Modern-europäische Großstadthäuser, ebenso schneefest wie im älteren Straßen Berlins oder Londons, fanden unvermittelt neben kleinen einstöckigen altsüdbulgarischen Bauten; — mehrere Holzbohlen folgten ein Steinpalast mit Erker, Balkonen und reicher weiß abgedeckelter Ornamentierung. Einige Häuser hinter schmalem ungepflegten Vorgarten sahen mit verhängten Fenstern abweisend auf den Fahrbaum, wo eine musikalische Fremdbahn nach dem Soubodentheater rasselte; — das waren die türkischen Wohnungen, und eine von ihnen trug die Nummer vierundfünfzig.

Wilm ging dorthin vorbei. Aus der schmalen Türe kam eine Gruppe eifrig redender Männer; — er wartete an der Ecke der gegenüberliegenden Seite. Der Verkehr war noch ziemlich reger, die Geschäfte alle noch beleuchtet und geöffnet. Wenn Mara nun nicht zu Hause oder überhaupt nicht da war!

Wieder ging er bis zur Haustüre von vierundfünfzig. Da hing ein Schild mit bulgarischer, darunter französischer Aufschrift: Mara Mutafschiewa, docteur medecin. A parier 9-11 et 16-18.

Er lauschte in den engen, schwach beleuchteten Flur. Nichts rührte sich. Wilm schlich hinein.

Woher hätte er türkische Häuser kennen sollen?

Da führte eine kleine Treppe zu einem holperigen Vorplatz, dessen Licht jeden Augenblick erlöschen mußte, und von dem unbestimmbar mehrere Flure und Türen ausgingen. Eine Hand wies die ärztlichen Rat Suchenden nach links. Hier war's hoffentlich. Wilm entzündete ein Streichholz am anderen. Ein Gang folgte, drei Stufen hinauf, zwei hinunter, wieder ein knackeriger Flur und eine Hand, die auf eine schmale Treppe deutete. Wilm kletterte hinauf, überließ die dritte Hand und ging rechts halt nach links. Aus einer Türe trat jemand, Wilm hand verwirrt im Licht einer Laterne. Eine Stimme lagte etwas bulgarisches. Wilm antwortete nach einigem Zaudern französisch. Zur Kerstin wollte er, Mara Mutafschiewa. „Ah, le monsieur parle français! Suivez-moi, s'il vous plait!“

Wilm erkannte einen hochgewachsenen Mann mit glühweißem Haupt und Barthaar in langem tatarähnlichem Gewande. Ein paar Wendungen, und ein Messingschild kündete den geluchten Namen. Der Fremde empfahl sich freundlich: Wilm frante, als die Türe geöffnet wurde, recht laut nach der Kerstin, um den Anblick eines Patienten zu erwecken. Im Lichtschein forderte eine ältere Frau zum Eintritt auf. Sie öffnete das elektrisch beleuchtete Wartezimmer, das in seiner kargen Einfachheit sich in nichts von deutschen unterschied.

Eine Polstertüre wurde zurückgeschlagen.

Mara Mutafschiewa hand da im weißen Kerziemantel; ihr Blick, aufs höchste überrascht, umging den Angekommenen, — ein Bild, der dem um zwölf Jahre Jüngeren plötzliche Nähe ins Gesicht trieb. — Dann streckte die Frau ihre Hände herzlich denen des Mannes entgegen.

II.

Der Detektiv Paul Dümer sah den zweiten Nachmittags arzenlos verärgert in der Halle des eleganten Hotels du Boulevard in Bukarest. Niemand hätte ihn erkannt; er trug eine vorzügliche Verkleidung, die beste für alle, die sich unkenntlich machen wollen.

Sein Kopf, von Russbinden fest umwunden, saß in einem schwarzen Seidenkäppi, wie Couleurstudenten nach Kommentarfähiger Menur es bevorzugten. Während es vorkommen soll, daß das schwarze Käppchen in letztem Falle einmal par coonnoms übergestülpt wird, war dieser Verdacht bei Paul Dümer völlig ausgeschlossen. Ein Blick auf seine linke Wange bewies das einwandfrei. Sie war in sämtlichen Speckfahnen sämowiert und wies von der Stirne bis zum Unterkiefer eine rote wie mit dem Pinsel gesogene rote Narbe auf. Fatales Dokument! Dümer antwortete bislla die teilw bedauernden, teils spöttisch vernehmenden Blicke der mehrenten Bukarester; — niemand hätte geglaubt, daß diese Wange auf eine Gatte gefaßt war, an der etwa drei Jentiner Gemacht hingen, sondern es schien sonnenklar, daß umgekehrt diese Gatte auf Paul Dümers Wange faßte.

Der Sturz auf die Rippen entwickelte sich sehr unangenehm. Die Gesichtshaut war gepökt, die Wunde hatte sich entzündet und den Detektiv gezwungen, in Bukarest sofort den Arzt anzulassen. — Doch er an seinen Abschied von dem Balkenleppzug, schäumte er vor Zorn.

Aus der vorübergehenden Belästigung nach Brodersend Verschwinden, die vielleicht eine Stunde währte, mit eiserner Energie sich herandrückend, fand er seine Hände befreit, Handfesseln und Schlüssel in den Taschen, die Kasentür geöffnet und draußen den Schiffer gleichmäßig rauschend am Steuer. Ein Blick überzeugte ihn, daß vollständige Ordnung im Laderaum hergestellt war. Nichts verriet die Vorgänge der Nacht. — (Zufällig hatte Herr die überflüssige Kiste entleert und in die Donau geschmissen.) — Der Detektiv war sich klar darüber, daß hier Strafandrohungen und Untersuchungen vergeblich seien. Der Bursche beantwortete alle Fragen mit Köpfschütteln. Der beschwor im Abonnement, daß nichts geschehen war.

Nach zweikündigen Bemühungen erlangte er endlich seine Ueberrahme auf den Schleppdampfer Swantje und schließlich auch durch schärfste Verwarnungen das Versprechen der Landung.

Sie erfolgte um zwölf Uhr mittags vor dem rumänischen Ort Nekef, dessen Namensklang die Erinnerung an sommerliche elegante Tennisplätze hervorzauberte. Dementsprechend erwies es sich als das elendeste Nest, das die Welt je gesehen.

Ein Boot brachte ihn an Land.

Die Mannschaft fünflicher vier Schiffe hand am Geländer und grante; von der Anna Jda Todla verfolgten ihn die

Länge eines heiseren Grammophon mit der „Schönen Blauen Donau“, von Concordia U minte Herr, der Schiffer, mit aufbringlicher Kubbauer, am Ufer hand die ganze Redteier Bevölkerung und beglückte erkaut den über ausgezeichneten Europäer, der hier ausgelegt wurde.

Um Mitternacht erreichte er Bukarest und benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei. Innerlich während telegraphierte er einige peinliche Meldungen nach Deutschland. Zwar hatte er keinen Moment an Brodersend Worte vom Hotel du Boulevard geglaubt, aber der Gedanke erschien ihm möglich, der De- fraudant Idune in Rumänien oder Bulgarien Bekannts haben. Nun sollten in München die Briefschaften daraufhin untersucht werden.

Am Abend des dritten Tages, als die Nachricht des negativen Ergebnisses eintraf, lag Paul Dümer auf Verordnung des Arztes im neuen englischen Krankenhaus, da die Entzündung der Stirnhaut sorgfältigste Behandlung erforderlich machte. Fünf Tage vergingen. Der Detektiv litt mehr unter der Unfähigkeit als unter den erheblichen Schmerzen, am meisten jedoch unter den Pressestimmen, die allmählich ein- liefen und nicht gerade glimpflich mit ihm umgingen. Am neunten Tage erreichte ihn die Mitteilung von höchster Wichtigkeit. Eine Dame, die zusammen mit Brodersend die Unversität besuchte, hatte sich in Heidelberg gemeldet und angegeben, daß er damals regen Verkehr mit einer bulgarischen Studentin unterhalten habe, deren Name ihr allerdings entfallen war. (Was ihre Ansprüche auf einen Teil der ausgelegten Belohnung indessen nicht ansah.) Nachforschungen ergaben, daß zur fraglichen Zeit drei bulgarischen im Studium in der Redartstadt aufhielten. Ihre Namen wurden dem Detektiv gebracht: Jwanka Strahilowa, Mara Mutafschiewa, Wessela Bugabiewa, alle drei aus Sofia.

Am ersten Tage kletterte im Hotel Bulgarien, Sofia, ein kleiner hagerer Tuchwarenfabrikant aus Glasgow, England, ab. Sein Gesicht mit kahlgrotem Schnurrbart und Scheitel zeigte deutlich die Spuren einer kürzlich überhandenen gefährlichen Hauterkrankung. Ja, er hatte Geschwürge gehabt, einen ganzen Strauß Geschwürge, ersahle er einem neugierigen Hotelgast harte, und im übrigen ging er seinen Geschäften nach.

III.

Müder Welken weisse Blätter
In den mit dem Abend
wie die Tränen von den Wangen
rieseln einer blauen Frau.
Fern verankert der Sonne Scheitern,
leise strich des Herbstes Weinen
in der Weiden Nebelgrau.

Mara Mutafschiewa ließ die Hände von den Tellen sinken. Die eintönige Melodie jittierte noch im Raum und bedrückte die Gedanken der Laufenden. Das im offenen Kamin flackernde Feuer verhärtete die herbstlich mude Stimmung und ließ fast vergessen, daß draußen ein Aprilabend über die Stadt sank, zwar trüb, aber immerhin frühlingsgemäß.

Kartellung folgt.)

Erweiterungsbau des Wöchnerinnen-Asyls „Luisenheim“

H. Tuchenhagen Wwe.
Linoleumverlegeschäft
Mannheim, S G, 4 Tel. 29071

Ältestes und erstes Geschäft am Platze
Austönuung der Linoleum Verlegearbeiten

Am Neubau waren u. a. nachfolgend
verzeichnete Firmen mit Arbeiten
und Lieferungen beteiligt



Ueber 1200 qm fugenlose STEINHOLZ-FUSSBÖDEN

Linoleum - Estriche, doppelschichtig mit natürl-lichem Asphaltgehalt nach dem Derman-System wurden ausgeführt von der
Deutsche „Derma“ Gesellschaft

Mannheim-Industrieafen, Friesenheimerstr. 26, Fernspr. 51966

Gesamtausführung

F. & W. Ludwig G.m.b.H.
Bauunternehmung, gegr. 1848

Mannheim, Holzstr. 4/8
Telephon: 32215, 32216

Brown, Boveri & Cie. A.-G.

Abteilung Installationen
MANNHEIM

Ausführung von Licht- und Kraftanlagen — Motor-Reparaturen

Schall und Erschütterung

zermürben Nervenkraft, schaden den Gebäuden, beeinträchtigen die Arbeit u. verursachen Prozesse! Wir isolieren Maschinen gegen Erschütterung u. schaffen Grundmauern gegen Straßeneerschütterung u. schaffen schalldichte Decken, Wände u. Türen — Ing.-Beratung

EMIL ZORN A.-G. MANNHEIM, Schwarzwaldstraße 18

Mannheimer Privat- Telephon-Gesellschaft

G. m. b. H.

Mannheim Kaiserring 10
Telephon-Sammelnummer 23555

Ausführung der gesamten
Telephon- und Lichtsignalanlage

Sadise & Rothmann Malergeschäft

G. m. b. H.

Anstricharbeiten
Feine Lackierungen

Tel. 26612 Rosenqärtenstr. 20

August Köstner

Gutenbergstraße 20

Telephon 31767 Telephon 31767

Ausführung der Steinhauerarbeiten

Mannheimer Marmor- & Granitwerke

Metzer, Hagelstein & Co.
G. m. b. H.

Mannheim-Köfirtel Tel. 50416

♦ Ausführung der Marmor-Arbeiten ♦

August Renschler

Baumaterialien, Wand- und Bodenbeläge
Schimperstr. 30-32 Telephon 31988

Ausführung der Belagsarbeiten

August Altenstetter

Gips- und Stukkateurgeschäft
R 3, 15a Telephon 30537

Ausführung der gesamt. Gipsarbeiten

ULRICH KAISER

Malermmeister

K 3, 20 Tel. 22740

Ausführung von Malerarbeiten

GEORG WUNDER

Spenglerei und Installation
Tel. 22912 gegr. 1885 H 7, 29

♦ Ausführung der Spenglerarbeiten ♦

Standesamtliche Nachrichten

Verlobte:

- 7. Rm. Fritz Danks und Barbara Hörtz...
8. Rm. Hans Waldenbauer u. Margot Ruch...
9. Gutsbezw. Karl Dörcher u. Anna Schorle...

- 18. Arbeiter Joh. Bink u. Elisabeth Reichold...
19. Rm. Rud. Querr und Vertha Böhnecker...
20. Rm. Joh. Hül u. Anna Maria Schmidt...

- 21. Heimechtantler Friedrich Wilhelm Hopner...
22. Rm. Hans Danz 1. S. Karl Kersch...
23. Rm. Hans Danz 1. S. Karl Kersch...

- 27. Walburga geb. Brandt, Witwe des Kaufmanns...
28. Eleonore Elisabeth Schneider 6 M. 18 Jz...
29. Eleonore Elisabeth Schneider 6 M. 18 Jz...

Todes-Anzeige

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß heute früh mein lieber Gatte und herzenguter Mann, Schwager u. Onkel

Albert Hermann Bäckermeister

im 51. Lebensjahr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist

Mannheim, Buffalo, den 18. März 1929

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Hermann nebst Verwandte

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. März, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Mannheim e. V.

Montag, d. 25. März abends 8 Uhr findet im „Friedrichspark“ die ordentliche Mitglieder-Versammlung statt mit folgender Tagesordnung:

- I. Geschäftlicher Teil: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Wahlen, 5. Anträge und Wünsche.

Sie wirken Sitzer weil Sie an Kraft sind. Schlußzeit macht jugendlich u. elegant. Dr. Richters Friseurgeschäft...
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Tapeten großer Posten zu den allerbilligsten Preisen.

Tel. 27367 Karl Götz D 2, 1

Kräftige Ernährung allein nützt nichts

wenn die Speisen nicht restlos verdaut werden. Wer also bei Schwächezuständen, nach Krankheiten oder viel körperlicher und geistiger Arbeit sich richtig ernähren will, der trinke zu den Mahlzeiten das echte Kölschbier Schwarzbier. Durch den hohen Bismalgehalt werden die Speisen gut und sicher verdaut. Daher gibt ihm auch den heftigen vollnützigen Geschmack. Dem zu herb, läßt sich Zucker nach Generalvertretung: K. Köhler, Seidenheimerstraße 27, Fernsprecher 23146. Em148

Verkäufe Wein-, Spirituosen- u. Zigarrengeschäft

1. Moritz Mannheims umhängebarester Wein zu verkaufen. *7792 Knoch, u. H. J. 88 an die Geschäftsstelle.

Motorrad

11.7. Hauptmotor 1500 ccm., wenig gefahren, preiswert wegen der sofort zu verkaufen. *7772 Knoch, u. H. J. 88 an die Geschäftsstelle.

Laden-Einrichtung

neue 1. Kolonialwaren-Geschäft, sowie leere Regale billig abzugeben. T 2, 4, 2. Stod. *7788

Gelegenheitskauf!

Neu, auch 2 Meter breites modernes Speisezimmer wegen Wegnahme zumal zu verkaufen. Ansauf, morg. u. 8-12 Uhr. F 2, 8, 2. Stod. *7791

Schreibmaschinen

Wir haben umhängebare, halber einige sehr wertvolle abzugeben. Bestände *7795

Schreibmaschinen

Continentale und Rexced etc. sehr preiswert abzugeben. Best. Ansauf, unter B. A. 190 an die Geschäftsstelle. *7797

Ostern in Nizza

vom 26. März bis 6. April ab Basel - zurück nach Strassburg M. 190 (inkl. Bahnfahrt) - Unterkunft - Verpflegung - Trinkgeld. 3284 Reise-Stürmer, Mannheim B 9, 7, 11

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß unser lieber unvergeßlicher Sohn Bruder, Onkel und Schwager

Herr Adolf Hiegel

nach kurzer u. schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, am Sonntag, den 17. März 1929, vormittags 1/12 Uhr im Städt. Krankenhaus Mannheim, versehen mit den letzten Tröstungen der kath. Kirche, im Alter von 42 Jahren 7 Mon. aus seinem, an Arbeit reichem Leben verschieden ist.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Familie Hiegel

Mannheim-Neckarau, den 18. März 1929 Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. März 1929, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle Neckarau aus statt *7818

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unerwartet meinen lieben Gatten, guten Vater und Bruder

Herrn Peter Lenz Musiklehrer

im Alter von 59 Jahren und 10 Monaten in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim (Waldhofstraße 3), den 18. März 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Lenz Wwe.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 21/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. *7820

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubestehende, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante

Frau Maria Blum geb. Amann

nach kurzer schwerer Krankheit wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 81 Jahren in die Ewigkeit abzurufen

Mannheim (Waldparkstr. 8), den 18. März 1929

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:

Alfred Blum, Hauptlehrer Hilde Blum, Hertha Blum

Die Beerdigung findet am 19. März, nachmittags 4 Uhr, in Mühlhausen bei Wiesloch statt. *7821

Georg Schondelmaier

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unsere Kollegen von dem Ableben unseres langjährigen Mitglieds

in Kenntnis zu setzen. Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren

Gastwirte-Vereinigung freie Innung Mannheim Der Vorstand *7822

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. März, nachmittags 7 Uhr, von der Leichenhalle aus statt und ersuchen wir die Kollegen um zahlreiche Beteiligung

Trauerbriefe liefert schnell Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H. E 6, 2

Offene Stellen

Ein guter Weg zu gutem Einkommen

Dieses Inserat ist von einem prominenten Fabrikanten geschrieben, dessen Produkt überall bekannt ist. Zweck desselben ist, in Kontakt mit Bewerbern zu kommen...

Älterer, erstklassiger Buchhalter

auch im Steuerwesen perfekt, sofort vorübergehend gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen...

3 Damen u. 2 Herren (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

2 Verkäuferin (nicht unter 25 Jahren), in guter Garderobe...

Stellen-Gesuche

Koch- oder Konditor-Lehrling

Stelle gesucht. Angebote unter Q 8 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7770

Kontoristin

17 Jahre alt, mittlere Klasse und einjährige Büropraxis, wünscht sich auf 1. April zu verändern. Angebote unter Q K 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7761

Verkäufe

Wagen Unzer zu verkaufen: 1 fl. Büchereifrank, 2 Lebertücher, ein rund. Tisch, 1 Uhrenkasten...

Immobilien

Zentrale, tolle Servier-Fräulein mit guten Umgangsformen u. Kenntnissen...

Immobilien

Zentrum der Stadt, au. faul, erstklass. Haus, 10 000 A Vermittlung nicht erwünscht...

Automarkt

6 24 Adler 2 Räder (1000cc) sehr gut erhalten...

Adler

2 Räder (1000cc) sehr gut erhalten, neu vermindert schrittweise Norm...

Limousine

gutes Modell, 6-8 PS, gegen das. Angebote an Postfach 258, Heidelberg.

Miet-Gesuche

2-3 geräum. Zimmer ev. Wohnung, als Parterre in Redaktionsbld zu mieten...

Wohnungs-Tausch

Sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung in feiner Lage der Oberstadt...

4 Zimmer-Wohnung

Sucht auf 1.-15. April ein- oder zweistöckige oder Mietwohnungsbesitzer...

Wohnungs-Tausch

Geboten: schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche (Küchenküche) in guter Lage...

2 Zimmer-Wohnung

Suche: 2 größere Zimmer und Küche in ob. Redaktionsbld.

1 Zimmer u. Küche

Suche: 1 fl. Zimmer und Küche in gut. Lage, 5. Stad. Willeibstr.-Reichling in Kanth. Dreinagel-Str. vorhanden...

Laden

Suche: Laden mit Nebenraum in verkehrsreicher Gasse zu mieten...

Tauschwohnung

Suche: 2 Zimmer, Küche und Bad, Redaktionsbld. evtl. gegen 2-3 Zimmer zu tauschen...

Leeres Zimmer

Suche: leeres Zimmer in feiner Lage, evtl. gegen 1 Zimmer zu tauschen...

Miet-Gesuche

Kleinerbedienst. Alt. Ehepaar sucht 3-5 Zimmerwohn. Stadtlage. Eventl. Tausch gegen 4 Zimmer einzimmerl. Bad in der Redaktionsbld...

Bester Arbeiter sucht ZIMMER bei einzimmerl. Verlon. Angeb. u. Q P 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7768

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, Bücherschrank u. Schreibtisch...

Redaktion sucht möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt, möbl. separat. *7804

WIRTSCHAFT in guter Lage, brauereifrei als bald zu verpachten.

Parterre-Räume für Büro u. Laden geeignet, Nähe Marktplatz...

Zu vermieten in unserem neuen Haus an der Kronprinzenstraße...

Beschlagnahmefreie 4 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör...

Beschlagn.-frei 1 Zimmer u. Alleinküche für 2 Zimmer, sofort od. spät. in sehr gut. Lage zu vermieten...

4 gewerbliche Räume in L. 4. 4 (1 Treppel) sofort od. bis 1. April zu vermieten...

3 Zimmer-Wohnung im Dinstadl und Beckstraße im Zentrum, evtl. zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *7744

Gut möbl. Zimmer an besseren Orten sofort zu vermieten. *7781

Vermietungen

Möbliertes Zimmer per sofort, ab 1. April anständig, Dornen od. Tanne zu verm. *7817

Gut möbl. Zimmer m. Balkon u. el. Licht per 1. 4. zu vermieten...

Neue Schreibmaschinen von 108 A an Markenmaschinen u. 30 A ab Spezial-Gehalt...

Planos billigst bei Schwab & Co. Industrieweg 11 8 II. *5175

Kauf herrschaftlicher Schöne Keller am Marktplatz, J. 20 Tel. 25738

Mittag- u. Abendfisch C 2, 4, eine Treppe. *5140

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. *7787

PIANOS neue und gebrauchte Beste Marken bei günstigen Preisen...

Aufarbeiten von Matten, Dienen, Stoffen, werb. prompt u. billig übernommen...

Geldverkehr Aufwertungs-sparkassenbücher laut u. bereit *7820

Unterricht

Englisch-Französisch 4 1/2 monat. Fernunterricht. *7799

Englisch Deutsch mit engl. Text Span. Portug. Ung. r. Französisch Fremdsprachenschule Postfach 601

Verloren Verlorene Sonnenbrille von E. 7 über Theater, Schloß, Dismarckstr. Verlorenfunde mit Verlorenfunde. *7790

Verloren! Damen-Brosche Swiza Coole mit Brillanten. *7808

Heirat Fräulein 25 J. sehr hübsch, mit ein. Vermögen u. Aussteuer u. tabell. Veranlagung...

Heirat Fräulein 25 J. sehr hübsch, mit ein. Vermögen u. Aussteuer u. tabell. Veranlagung...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Osterwunsch! Ich möchte, da ich mich selbstständig machen möchte...

Verkehrskarte von Deutschland für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG. Völlig neues System der Darstellung! Unentbehrlich für Industrie und Handel, Schifffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus.